

# Frauen sprechen gern mit Geräten

Universität Kassel stellt soziale Studie vor

**MITTE.** Weshalb fluchen Menschen mit ihrem Computer, obwohl sie genau wissen, dass verbale Tadel die Maschine nicht beeinflussen? Wieso reden einige mit ihrer Waschmaschine und warum motivieren andere lautstark ihren Drucker, wenn dieser nicht so möchte wie sie? Diese Phänomene hat Prof. Dr.-Ing. Ludger Schmidt von der Universität Kassel in einer Studie untersucht, die er beim World Usability Day (WUD) in der Caricatura-Galerie im Kasseler Kulturbahnhof vorgestellt hat.



**Prof. Dr.-Ing. Ludger Schmidt**  
von der Uni Kassel. Foto: Schaffner

Regionale Unternehmen und die Universität Kassel haben bei dem Aktionstag etwa 80 Fachbesuchern Erfahrungsberichte und Fallstudien zur Gebrauchstauglichkeit von technischen Produkten, der so genannten Usability, präsen-

tiert. Diese werde bei Produktentwicklungen häufig nur aus der technischen Perspektive berücksichtigt, nicht aus der Sicht der Menschen, sagte Schmidt, der im Fachgebiet Mensch-Maschine-Systemtechnik an der Kasseler Universität forscht. Aus diesem Grund untersuchte er, wie sich Frauen und Männer gegenüber Geräten im Alltag verhalten.

„Emotionen können unerwartete, unbewusste und uneffektive Formen der Mensch-Maschine-Interaktion hervorrufen“, erklärte Schmidt. Dies treffe mehrheitlich auf weibliche Befragte der Studie zu. „Frauen reden mehr mit Geräten als Männer“, sagte er. Computer und Autos seien indes die Geräte, mit denen die meisten der etwa 100 teilnehmenden Probanden der „nicht ganz repräsentativen Studie“ am meisten reden, fasste Schmidt zusammen. Ferner habe er festgestellt, dass Menschen ihre alltäglichen Defizite durch Gespräche mit Geräten ausgleichen.

Der Aktionstag findet jedes Jahr am zweiten Donnerstag im November an über 200 Orten weltweit statt. Veranstalter im Kulturbahnhof war die Usability-Regionalgruppe Kassel der German Usability Professionals' Association e. V. in Kooperation mit der Uni Kassel. (psn)